

Sina Stilo

Heimat

Heimat ist nicht unbedingt ein Begriff, der in unseren alltäglichen Sprachgebrauch vorkommt und den wir täglich verwenden und doch denken wir ständig unbewusst darüber nach.

Wenn mich jemand fragen würde, was Heimat eigentlich bedeutet, könnte ich es demjenigen nicht sagen. Für mich gibt es keine Definition für Heimat, sondern vielmehr ein unbeschreibliches Gefühl. Wirklich damit befasst habe ich mich erst vor ein bis zwei Jahren. Für mich war eigentlich immer klar, dass Heimat gleich Zuhause ist, aber heute weiß ich, dass das zumindest für mich nicht der Fall ist.

Mit 4 Jahren bin ich mit meinen Eltern von Freiburg in die Nähe von Heidelberg gezogen und lebe jetzt seit 13 Jahren hier. Damals war das für mich der Untergang der Welt, denn ich war schon immer jemand, der mit grundlegenden Veränderungen schlecht zurecht kam. Meine ganze Familie wohnt bis heute noch in Freiburg und wir besuchen sie ein paar Mal im Jahr, aber irgendwann ist mir klar geworden, dass Freiburg immer noch meine Heimat ist. Damit meine ich nicht, dass ich mir wünsche wieder zurückzuziehen, denn ich bin sehr glücklich hier und mein ganzes Leben spielt sich hier ab, aber immer wenn ich zurück nach Freiburg komme, breitet sich ein wohlig warmes Gefühl in mir aus: das Gefühl der Heimat. Vielleicht hängt es auch damit zusammen, dass ich sehr schöne Kindheitserinnerungen mit der Stadt verbinde und ich weiß, dass ich meine Familie sehe, wenn ich dort bin, aber wenn mich heute jemand fragen würde, was meine Heimat ist, würde ich sagen Freiburg und nicht Heidelberg. Heidelberg ist mein Zuhause und ich würde es für nichts tauschen wollen, aber meine Heimat ist es nicht.

Fast alle meine Freunde sind hier geboren und aufgewachsen und fühlen sich deshalb auch verbunden mit der Gegend. Sie haben Familie hier und können sonntags mal schnell zu ihrer Oma gehen, aber bei mir ist das nicht so und ich kenne es auch gar nicht anders. Meine Oma in Freiburg hat alleine in einem sehr großen Haus gewohnt und als sie vor ein paar Jahren verstorben ist, stellte sich die Frage, was wir nun mit dem Haus machen sollten. Letztendlich haben mein Vater und meine Tante sich dazu entschieden es zu verkaufen, aber für meinen Vater war das eine sehr schwere Entscheidung. Er kommt auch aus Freiburg, ist in dem Haus aufgewachsen und mit dem Verkauf des Hauses wurde nun die letzte wirklich materielle Verbindung zu seiner Heimat gekappt. Mein Vater war schon immer jemand, den es weg von Zuhause hin zu anderen Städten und sogar anderen Ländern gezogen hat. Ich würde von mir selbst behaupten, dass das bei mir auch so ist. Einige meiner Freunde könnten sich niemals vorstellen zumindest langfristig weg von ihrer Heimat zu ziehen. Für sie ist dieses Heimatgefühl so stark und wichtig, dass sie das nicht aufgeben möchten und sich hier wohl fühlen. Manchmal wünsche ich mir, dass das bei mir auch so wäre. Dass ich das Gefühl habe, meinen Platz in der Welt gefunden zu haben und weiß, dass ich dort den Rest meines Lebens verbringen möchte, denn in Wirklichkeit ist es so, dass ich keine Ahnung habe, wo ich in Zukunft wohnen möchte.

Ich mache nächstes Jahr Abitur und langsam geht es los, dass man sich über die verschiedensten Studiengänge und Universitäten informiert. Da stellt sich natürlich auch die Frage: wohin? Freiburg als eine der größten Universitätsstädte Deutschlands und meine Heimat, würde sich da natürlich anbieten. Ich hätte meine Familie nah bei mir und wäre nicht in einer mir unbekanntem Stadt. Für mich war es nie eine Frage, ob ich sobald ich studiere weiter wegziehen werde. Das war schon immer klar. Ich wurde schon von klein an von meinen Eltern so erzogen, dass ich mich nicht wirklich an einen Ort gebunden gefühlt

habe. In den Ferien war ich selten daheim, denn wir sind sehr viel verreist. Dadurch habe ich viel von der Welt gesehen und die Vielfalt, die sie einem bieten kann. Deshalb zieht es mich zum Studieren eher von meiner Heimat weg in größere Städte, wenn nicht sogar ins Ausland. Ich habe im Scherz auch meinen Eltern schon gesagt, dass ich nicht mehr in der gleichen Stadt wie sie wohnen möchte, aber eigentlich meine ich das ernst. Meine Eltern sind für mich ein entscheidender Faktor, wenn es um Heimat geht, denn sie waren immer an meiner Seite und ich würde sie auch als meine Heimat bezeichnen. Heimat muss nicht immer ein Ort sein. Es kann auch eine Person oder eine Stimmung sein. Trotzdem möchte ich mich auch von diesem Heimatsaspekt trennen um auf eigenen Füßen zu stehen. Das sage ich so leicht, weil ich weiß, dass ich immer wieder zu meiner Heimat, sei es meine Eltern oder Freiburg, zurückkehren kann und ich dort von Geborgenheit, Liebe und Unterstützung empfangen werde, aber vielen geht es nicht so. Sie würden vielleicht gerne in ihrer Heimat bleiben, können aber aus unterschiedlichsten Gründen nicht dortbleiben. Eltern, die ihre Kinder zum Studieren wegschicken, obwohl diese es gar nicht wollen; Erwachsene, die nach einer Trennung den Wohnort wechseln, weil sie es dort nicht mehr aushalten; Leute, die beruflich gezwungen sind ihre Heimat hinter sich zu lassen und natürlich auch Flüchtlinge, die aus ihrer Heimat vertrieben werden oder gezwungen werden, diese zu verlassen. In Deutschland haben wir immer nur die Bilder in den Medien von den Menschenmassen gesehen, die ihre Heimat und alles Vertraute hinter sich gelassen haben um den weiten Weg auf sich zu nehmen und hoffen in den europäischen Mitgliedsstaaten so etwas wie Sicherheit zu finden. Vielen ist überhaupt nicht bewusst, dass sie hier nicht unbedingt mit offenen Armen empfangen werden oder sie befinden sich in einer so schrecklichen Lage, dass alles besser ist, als ihr Leben in ihrer Heimat.

All das sind unzählige Gründe, weshalb Leute ihre Heimat ungewollt verlassen müssen. Ich bin mir bewusst, dass ich in dieser Hinsicht sehr privilegiert bin und weiß, dass ich wie ein Auffangnetz unter mir habe, dass mich auffängt, wenn ich falle.

Meine Heimat gibt mir Halt und Sicherheit, sodass ich in der Lage bin neue Sachen auszuprobieren und über mich selbst hinauszuwachsen. Als Kind war ich immer sehr ängstlich, zurückhaltend und habe mir wenig selbst zugetraut, doch mit der Zeit und wahrscheinlich auch mit der Pubertät, hat sich das geändert und ich kann jetzt sagen, dass ich stolz auf den Menschen bin, zu dem ich mich entwickelt habe. Das wäre nicht möglich gewesen hätte ich nicht die Unterstützung meiner Heimat gehabt. Heimat ist etwas, was einen zurückhalten und einengen kann oder wie in meinem Fall einem neue Chancen und Möglichkeiten bietet. Heimat bedeutet für jeden etwas anderes, aber in meinem Fall steht Heimat für Geborgenheit, Unterstützung und Sicherheit.